

# SEXUELLE UND REPRODUKTIVE GESUNDHEIT & RECHTE

Wenn wir die sexuellen und reproduktiven Rechte von Jugendlichen stärken, verringert sich die geschlechtsbasierte Gewalt und der Gesundheitszustand der Jugendlichen verbessert sich deutlich – davon sind wir überzeugt. Viele junge Leute kennen diese Rechte aber nicht. Sie brauchen dringend Zugang zu diesen wichtigen Informationen, damit sie selbstbestimmt fundierte Entscheidungen treffen können.

Eltern, Betreuende und Schulen sind häufig nicht in der Lage, den Kindern und Jugendlichen die Informationen und Unterstützung zu geben, die sie in den unterschiedlichen Phasen ihrer Sexualentwicklung benötigen. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Zum Beispiel fehlt es an Bewusstsein oder Fähigkeiten, dieses Thema bei den jungen Leuten sinnvoll anzusprechen. Das soziale Machtgefälle spielt ebenfalls eine Rolle, genauso wie fehlende Ressourcen.

## Jugendliche und ihre Probleme ernst nehmen

Kern unserer Arbeit in diesem Gebiet ist, mit jungen Leuten und ihren Gemeinden partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Dabei legen wir einen Schwerpunkt darauf, mit ihnen gemeinsame Aufklärungsinitiativen zu starten, sowohl in Schulen als auch außerhalb. Wir unterstützen Jugendorganisationen, die sich für eine bessere sexuelle Gesundheitsversorgung einsetzen und beziehen sie in die Planungen zur Verbesserung der Gesundheitsdienste ein.

Die jungen Leute stehen oft vor diversen Hindernissen, bevor sie sexuelle und reproduktive Gesundheitsversorgung in Anspruch nehmen können. Dies hängt häufig von der Verfügbarkeit und Qualität der angebotenen Dienste ab. So kann der Zugang zu Dienstleistungen und Verhütungsmitteln gesetzlich

beschränkt sein. Gesundheitszentren kann beispielsweise nur erlaubt sein, sich um die Belange von verheirateten Frauen zu kümmern. Ein weiteres Hindernis für Jugendliche kann eine Bestimmung sein, dass sie nur mit Zustimmung von Dritten Dienstleistungen der sexuellen und reproduktiven Gesundheitsversorgung in Anspruch nehmen können.



Jugendliche Mädchen in Indien lernen über Menstruationshygiene und reproduktive Gesundheit.  
Foto/Plan International

## Jugendgerechte Gesundheitsdienste

Im Zusammenschluss mit Jugendlichen, anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Regierungen arbeiten wir daran, Dienstleistungen für sexuelle und reproduktive Gesundheit anzubieten, die konkret auf die Bedürfnisse der jungen Leute eingehen. Das schließt Sexualaufklärung und Informationsveranstaltungen zum Thema Familienplanung ein. Wir ermöglichen mit unseren Programmen Mädchen und Jungen den Zugang zu Gesundheitsdiensten, die jugendgerechte Informationen über sexuelle und reproduktive Rechte und moderne Verhütungsmethoden anbieten sowie HIV- und Schwangerschaftstests bereithalten.

Wir stellen auch sicher, dass die Mitglieder der Gemeinde ausreichend darüber informiert sind, wie die Gesundheitsdienste Kindern und Jugendlichen helfen können und verpflichten sie, die Bereitstellung solcher Dienste zu unterstützen.

## Gewalt und schädlichen traditionellen Praktiken den Garaus machen

Frühe Heirat, weibliche Genitalverstümmelung (FGM) und sexualisierte Gewalt sind Verletzungen der sexuellen Gesundheitsrechte von Mädchen und Jungen. Diese haben nicht selten schwerwiegende und negative Auswirkungen auf das physische und psychologische Wohlergehen, das Selbstwertgefühl und die Entwicklung der betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Mehr als 30 Prozent der Mädchen in Ländern mit mittlerem und niedrigem Einkommen heiraten vor ihrem 18. Geburtstag, 14 Prozent bevor sie 15 Jahre alt sind.\*

Wir von Plan International mobilisieren Eltern, Gemeindevorstandende, Regierungsbehörden und organisierte Kinder- und Jugendgruppen, um die schädlichen Praktiken und die sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen zu identifizieren, analysieren, verstehen und zu beenden.



Mitglieder einer Jugendgruppe in Malawi. Die Jugendlichen tun alles, um Mädchen vor schädlicher und sie unterdrückender Kinderheirat zu retten. Wann immer die Jugendlichen davon hören, dass Minderjährige in ihrer Gemeinde verheiratet werden sollen, greifen sie ein.

Foto/Plan International/Erik Thallhaug

Jedes Jahr bringen rund 16 Millionen Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren ein Kind zur Welt – und eine Million Mädchen unter 15 Jahren.\*

Zusammen plädieren wir dafür, gesetzliche Rahmenbedingungen zu verbessern und sicherzustellen, dass sie effektiv umgesetzt werden. Das Schlüsselement unseres Ansatzes ist, jungen Menschen in diesem Prozess eine Stimme zu geben und sie aktiv daran zu beteiligen – insbesondere Mädchen – damit sie genügend Selbstvertrauen entwickeln, um ihre Rechte für ein selbstbestimmtes und erfüllendes Leben einzufordern.

## Kinderheirat und weibliche Genitalverstümmelung in Tansania beenden

Das von der Europäischen Kommission finanzierte Projekt „Kinderheirat und weibliche Genitalverstümmelung in stark gefährdeten Gemeinden in Tansania vermeiden“ sensibilisiert mithilfe verschiedener Methoden wie Theater, Fußball, Gemeindediskussionen und einer übergreifenden Kampagne für die Rechte von Mädchen und hilft damit, Tabus und Grenzen zu überwinden und einen Dialog über schädigende Praktiken auf lokaler und nationaler Ebene anzustoßen. Zusammen mit unseren Projektpartnern, dem Tansanischen Netzwerk zur Beendigung von Kinderehen (Tanzania Ending Child Marriage Network) und dem Tansanischen Fußballbund erreichten wir 1.400 Mädchen und junge Frauen im Alter von 10 bis 24 Jahren sowie Jungen, Eltern, die Polizei, und die Gemeinde. In Jugendclubs lernten Mädchen, wie sie ihren Unterhalt sichern und ihre sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte stärken können. Eine Selbsthilfe-Komponente des Projekts unterstützt Interessensvertreterinnen und -vertreter darin, Kinderschutzmechanismen und Meldeweisen einzurichten und auszubauen.

Schwangerschaft und Geburt gehören zu den Haupttodesursachen von jugendlichen Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren.\*

\* Weltgesundheitsorganisation (WHO) Faktenblatt, 2014



Gibt Kindern eine Chance

Plan International  
Deutschland e.V.  
Bramfelder Straße 70  
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 611 40 - 0  
Fax: +49 (0)40 / 611 40 - 140  
E-Mail: info@plan.de  
www.plan.de  
www.facebook.com/planDeutschland  
www.twitter.com/PlanGermany